

Quelltor – Der erste und der letzte Adam

Kap 5 26.10.2025

Die Hoffnung der Herrlichkeit Gottes

Römer 5,1–5 (SLT)

1 Da wir nun aus Glauben gerechtfertigt sind, so haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus,

2 durch den wir im Glauben auch Zugang erlangt haben zu der Gnade, in der wir stehen, und wir rühmen uns der Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes.

3 Aber nicht nur das, sondern wir rühmen uns auch in den Bedrängnissen, weil wir wissen, dass die Bedrängnis standhaftes Ausharren bewirkt,

4 das standhafte Ausharren aber Bewährung, die Bewährung aber Hoffnung;

5 die Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist.

- **Wir sind aus Glauben gerechtfertigt, nicht durch unsere Werke. Welcher Glaube? Der Glaube an den Tod und die Auferstehung Jesu Christi.**
- **Das Ergebnis: Frieden mit Gott – kein Zorn Gottes, kein ungerechter Stand vor ihm. Kompletter Frieden! Shalom = Frieden im hebräischen Kontext umfassendes „Heil“ und Wohlergehen, „Ganzheit“ oder „Vollständigkeit“, also ein Zustand, in dem nichts fehlt und alles repariert ist.**
- **Dieser Glaube hat uns Gnade geschenkt: Begnadigung. „Er starb an meiner statt“.**
- **Wir haben Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes.**
- **Und wie Kerstin sagte, kein umgangssprachliches „ich hoffe“ im Sinne von „vielleicht“. Sondern die feste Überzeugung, dass etwas ist, was wir noch nicht sehen.**

Hebräer 11,1 (SLT) Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht auf das, was man hofft, eine Überzeugung von Tatsachen, die man nicht sieht.

- **Biblische Hoffnung ist eine konkrete Erwartung. Es ist eine Gewissheit und kein Wunschdenken.**
- **Wir hoffen auf etwas, das wir noch nicht sehen. Und doch sind wir uns absolut sicher, denn der Glaube ist eine Überzeugung von Tatsachen, die man nur noch nicht sieht. (Predigt 19.10.2025 von Johanna Planeth!)**
- **Diese Hoffnung ist ein sicherer und fester Anker für unsere Seele. Wenn uns die Umstände dieser gefallen Welt zermürben wollen, dann schauen wir auf die Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes.**
- **Unsere Freudige Hoffnung ist, dass Jesus wiederkommen wird und dass wir in sein Ebenbild verwandelt werden, wenn er kommt!**
- **Wir sind wie Pilger auf dem Heimweg. Wir haben keine Hoffnung, dass sich dieses Weltsystem verbessern wird's. ABER wir haben Hoffnung auf die ewige Stadt, deren Baumeister und Schöpfer Gott selbst ist.**
- **Paulus spricht in allen seinen Briefen von der Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes.**

- **Herrlichkeit: Griechisch doxa = Herrlichkeit, Glanz, Ausstrahlung & Majestät Gottes; hebräisch kabod = Gewicht, Schwere, Herrlichkeit, Pracht, Manifestation der Anwesenheit Gottes, das Erstrahlen aller Attribute Gottes.**

Hoffnung die nicht enttäuscht

Bedrängnisse > Ausharren > Bewährung > Hoffnung

- Warum können wir uns über Bedrängnisse freuen? Weil wir wissen, dass sie uns etwas geben!
- Ausharren: die felsenfeste Entschlossenheit in uns, uns nicht von äußeren Umständen oder Trends bestimmen zu lassen.
- Ausharren bewirkt einen „bewährten“ Charakter. Wir sind geprüft worden und haben bestanden!
- Dieser gefestigte Charakter in uns bewirkt eine noch stärkere Hoffnung in uns.
- Wir ermatten nicht. Wir geben nicht auf. Wir lassen uns nicht entmutigen Das ist Ausharren.

Hier ein paar Verse von Paulus an die Korinther. In der Schl2000 Übersetzung mit Überschrift „Vorübergehende Bedrängnis und ewige Herrlichkeit“:

2. Korinther 4,16–18 (SLT)

16 Darum lassen wir uns nicht entmutigen; sondern wenn auch unser äußerer Mensch zugrunde geht, so wird doch der innere Tag für Tag erneuert.

17 Denn unsere Bedrängnis, die schnell vorübergehend und leicht ist, verschafft uns eine ewige und über alle Maßen gewichtige Herrlichkeit,

18 da wir nicht auf das Sichtbare sehen, sondern auf das Unsichtbare; denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig.

- **Erster Hammer: im Vergleich meint Paulus hier das die aktuelle Bedrängnis „vorübergehend und leicht“ ist. Lerne das heute:**
 1. **Bedrängnis geht vorbei. Sie ist zeitlich!**
 2. **Im Vergleich ist sie leicht!**
- **DENN sie verschafft uns eine über alle Maßen gewichtige Herrlichkeit. Hier wieder die Betonung auf das Gewicht der Herrlichkeit Gottes von Paulus. Hebräisch kabod!**
- **Wir schauen auf das Ewige, nicht auf das Zeitliche. Wir haben eine Ewigkeits-Mentalität. Wir haben Gott als Zentrum im Blick und sehen mehr als unser irdisches Leben. Der fleischliche Mensch sieht nur das Zeitliche und fällt schnell den Bedrängnissen zum Opfer. Er ergibt sich dem Humanismus, sich selbst und seinen egoistischen Hedonismus im Vordergrund zu sehen. Der geistliche Mensch aber lebt Christus zentriert und geht erfolgreich durch Bedrängnisse, wird in seinem Charakter geformt und erlebt schon hier auf Erden ein Stück weit Himmel in Gottes Herrlichkeit.**

2. Korinther 4,6–9 (SLT)

6 Denn Gott, der dem Licht gebot, aus der Finsternis hervorzuleuchten, er hat es auch in unseren Herzen licht werden lassen, damit wir erleuchtet werden mit der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu Christi.

7 Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, damit die überragende Kraft von Gott sei und nicht von uns.

8 Wir werden überall bedrängt, aber nicht erdrückt; wir kommen in Verlegenheit, aber nicht in Verzweiflung;

9 wir werden verfolgt, aber nicht verlassen; wir werden niedergeworfen, aber wir kommen nicht um;

- **Gott macht in unserem Herzen das Licht an. Wir werden erleuchtet mit der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes.**
- **Dies ist wie ein Schatz in unseren Herzen.**
- **Bedrängt ABER nicht erdrückt, in Verlegenheit ABER nicht verzweifelt, verfolgt ABER nicht verlassen, niedergeworfen ABER wir kommen nicht um.**

Paulus beschreibt hier mit welchen Herausforderungen wir geistlichen Christen auf dieser fleischlichen Welt zu tun haben. ABER er beschreibt auch wie wir erfolgreich bestehen können: schau auf Christus, schau auf die Herrlichkeit Gottes.

Vers 5: „diese Hoffnung wird dich nicht enttäuschen, denn die Liebe Gottes ist ausgegossen durch den Heiligen Geist in dein Herz.“

Gottes Liebe wird uns ans Ziel bringen!

Gott beweist seine Liebe zu den Menschen

Römer 5,6–11 (SLT)

6 Denn Christus ist, als wir noch kraftlos waren, zur bestimmten Zeit für Gottlose gestorben.

7 Nun stirbt kaum jemand für einen Gerechten; für einen Wohltäter entschließt sich vielleicht jemand zu sterben.

8 Gott aber beweist seine Liebe zu uns dadurch, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.

9 Wie viel mehr nun werden wir, nachdem wir jetzt durch sein Blut gerechtfertigt worden sind, durch ihn vor dem Zorn errettet werden!

10 Denn wenn wir mit Gott versöhnt worden sind durch den Tod seines Sohnes, als wir noch Feinde waren, wie viel mehr werden wir als Versöhnte gerettet werden durch sein Leben!

11 Aber nicht nur das, sondern wir rühmen uns auch Gottes durch unseren Herrn Jesus Christus, durch den wir jetzt die Versöhnung empfangen haben.

- **Gottes Beweis seiner Liebe an uns Menschen ist der freiwillige Opfertod seines Sohnes Jesus, damit wir mit unserem Schöpfer versöhnt werden.**

Der erste und der letzte Adam

Römer 5,12–21 (SLT)

- **Diese Verse werden oft als sehr kompliziert angesehen, doch das ist in Wirklichkeit gar nicht der Fall.**
- **Was ist der Schlüssel? In Vers 12 beginnt Paulus einen Satz, den er erst ab Vers 18 fortführt. Deswegen hilft es Vers 13-17 als eine große Klammer zu sehen, die Paulus da auftut.**
- **Sein Hauptgedanke in den Versen ist der Vergleich von Adam und Christus.**
- **Er nutzt eine griechische Redekunst die als Protasis und Apodosis bekannt ist.**
- **PROTASIS: ein bedingender Gliedsatz in einem Konditionalsatz: „Wenn das wahr ist, dann ...“**
- **APODOSIS: die Folgerung, die daraus gezogen wird.**

13 (denn schon vor dem Gesetz war die Sünde in der Welt; wo aber kein Gesetz ist, da wird die Sünde nicht in Rechnung gestellt.

14 Dennoch herrschte der Tod von Adam bis Mose auch über die, welche nicht mit einer gleichartigen Übertretung gesündigt hatten wie Adam, der ein Vorbild dessen ist, der kommen sollte.

15 Aber es verhält sich mit der Gnadengabe nicht wie mit der Übertretung. Denn wenn durch die Übertretung des Einen die Vielen gestorben sind, wie viel mehr ist die Gnade Gottes und das Gnadengeschenk durch den einen Menschen Jesus Christus in überströmendem Maß zu den Vielen gekommen.

16 Und es verhält sich mit dem Geschenk nicht so, wie mit dem, was durch den einen kam, der sündigte. Denn das Urteil führt aus der einen Übertretung zur Verurteilung; die Gnadengabe aber führt aus vielen Übertretungen zur Rechtfertigung.

17 Denn wenn infolge der Übertretung des einen der Tod zur Herrschaft kam durch den einen, wie viel mehr werden die, welche den Überfluss der Gnade und das Geschenk der Gerechtigkeit empfangen, im Leben herrschen durch den Einen, Jesus Christus!)

12 Darum, gleichwie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und durch die Sünde der Tod, und so der Tod zu allen Menschen hingelangt ist, weil sie alle gesündigt haben

18 Also: Wie nun durch die Übertretung des einen die Verurteilung für alle Menschen kam, so kommt auch durch die Gerechtigkeit des Einen für alle Menschen die Rechtfertigung, die Leben gibt.

19 Denn gleichwie durch den Ungehorsam des einen Menschen die Vielen zu Sündern gemacht worden sind, so werden auch durch den Gehorsam des Einen die Vielen zu Gerechten gemacht.

20 Das Gesetz aber ist daneben hereingekommen, damit das Maß der Übertretung voll würde. Wo aber das Maß der Sünde voll geworden ist, da ist die Gnade überströmend geworden,

21 damit, wie die Sünde geherrscht hat im Tod, so auch die Gnade herrsche durch Gerechtigkeit zu ewigem Leben durch Jesus Christus, unseren Herrn.

- In den vorherigen Kapiteln beschrieb Paulus die Schwere der Sündhaftigkeit in unserem Leben. Hier nutzt er diese Tatsache aber nur, um den Vergleich zu machen, was uns in Christus geschenkt worden ist, wer wir in Christus sind und was wir haben!
- Als Menschen ohne Christus haben wir eine Verbindung zu Adam. Als Menschen in Christus haben wir eine Verbindung zu Jesus. Man kann nicht eines akzeptieren und das andere verleugnen. Es sind unbestreitbare Parallelen.

Paulus beschreibt dies noch einmal deutlicher und vielleicht einfacher, verständlicher im 1. Korinther Kapitel 15:

1. Korinther 15,45–49 (SLT)

45 So steht auch geschrieben: Der erste Mensch, Adam, »wurde zu einer lebendigen Seele«; der letzte Adam zu einem lebendig machenden Geist.

46 Aber nicht das Geistliche ist das Erste, sondern das Natürliche, danach kommt das Geistliche.

47 Der erste Mensch ist von der Erde, irdisch; der zweite Mensch ist der Herr aus dem Himmel.

48 Wie der Irdische beschaffen ist, so sind auch die Irdischen; und wie der Himmlische beschaffen ist, so sind auch die Himmlischen.

49 Und wie wir das Bild des Irdischen getragen haben, so werden wir auch das Bild des Himmlischen tragen.

Wer war der erste Adam?

- Der erste Mensch geschaffen im Ebenbild Gottes.
- Er war das Oberhaupt der menschlichen Spezies.
- Er versündigte sich mit seiner Frau Eva und musste den Garten der Herrlichkeit Gottes verlassen.
- Sein Fehler trug schreckliche Konsequenzen mit sich. Denn als erstes Oberhaupt der Menschheit sind wir seine Nachkommen.
- Sein Problem wurde unser Problem. Sein Ungehorsam machte uns alle zu Sündern. Seine Übertretung brachte uns Ungerechtigkeit.

Der erste Adam	Der letzte Adam
Herkunft: Geschaffen aus Erde ("lebende Seele").	Herkunft: Aus dem Himmel gesandt und als vollkommener Mensch wiedergeboren.
Rolle: Stammvater der sündigen Menschheit – „eine lebendige Seele“	Rolle: Erlöser der himmlischen Gemeinde – „ein lebendig machender Geist“
Sünde: Durch seinen Ungehorsam brachte er Sünde und Tod in die Welt.	Sünde: Durch seinen Tod und Auferstehung besiegte er die Sünde und brachte ewiges Leben.
Ergebnis: Er ist das Haupt der natürlichen Schöpfung und führte die Menschheit in die Unvollkommenheit.	Folge: Er ist das Haupt der neuen Schöpfung und bringt der Menschheit Gerechtigkeit und Vollkommenheit.

In Römer 5 verkündet Paulus, dass das Werk Christi die schlimme Natur der Sünde Adams sowohl beseitigt als auch übertroffen hat. Paulus hat das Gnadenwerk Jesu im Blick, wenn er sagt: „Aber es verhält sich mit der Gnadengabe nicht wie mit der Übertretung. Denn wenn durch die Übertretung des Einen die Vielen gestorben sind, wie viel mehr ist die Gnade Gottes und das Gnadengeschenk durch den einen Menschen Jesus Christus in überströmendem Maß zu den Vielen gekommen“ (Röm 5,15). Adams Übertretung brachte Verdammnis und Tod, aber Jesu Gerechtigkeit brachte Rechtfertigung und Leben (vgl. Röm 5,18).

- Als wahrer Gott und wahrer Mensch war Jesus kein Übertreter wie der erste Adam.
- Das Evangelium ist eine gute Nachricht, weil es den stellvertretenden Tod Christi verkündet, der aus seinem stellvertretenden Leben hervorgegangen ist.
- Der irdische Gehorsam Christi ist ein aktiver Gehorsam, der seine Rolle als unser neues Bundesoberhaupt sichert und demonstriert.
- Unsere Vereinigung mit Christus bedeutet, dass wir nicht mehr in Adam sind. Wir sind jetzt durch den Glauben in Christus.
- Jesus war in seinem Tod der letzte Adam und ist in seiner Auferstehung der erste Wiedergeborene von Vielen!

Mit den offenen Händen des Glaubens haben wir Gottes Gnadenangebot der Rettung in seinem Sohn angenommen. Wir sind mit Christus gekreuzigt und mit Christus auferweckt worden.

Für die Lehre von der Rechtfertigung ist es wichtig, den Bundesrahmen für Adams Handeln zu erkennen. So wie sich Adams Handlungen auf alle auswirken, die in ihm sind, wirken sich die Handlungen Christi auf alle aus, die in ihm sind.

Aufgrund des vollkommenen Gehorsams und des stellvertretenden Todes Christi sind wir sicher in Christus, denn wir sind vor Gott so sicher wie der Sohn selbst. Durch seinen Leib und sein Blut wurde ein neuer Bund geschlossen. Christus wurde um unserer willen gebrochen, damit unsere Einheit mit ihm nicht mehr gebrochen werden kann.

Römer 8,1–2 (SLT) (Elberfelder und Luther sind hier ähnlich!)

1 So gibt es jetzt keine Verdammnis mehr für die, welche in Christus Jesus sind, die nicht gemäß dem Fleisch wandeln, sondern gemäß dem Geist.

2 Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus hat mich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes.

Römer 8,1–2 (NGÜ NT+PS)

1 Müssen wir denn nun noch damit rechnen, verurteilt zu werden? Nein, für die, die mit Jesus Christus verbunden sind, gibt es keine Verurteilung mehr.

2 Denn wenn du mit Jesus Christus verbunden bist, bist du nicht mehr unter dem Gesetz der Sünde und des Todes; das Gesetz des Geistes, der lebendig macht, hat dich davon befreit.

Verdammnis vs. Überführt sein

Was wir aus diesem Kapitel lernen können ist meiner Meinung nach auch den feinen Unterschied zwischen Verdammnis und Überführt sein zu lernen.

Verdammnis verurteilt: du hast gesündigt, du bist der Fehler, du wirst es nie schaffen, du bist ein Versager, Gott liebt dich nicht!

Überführt sein befreit: du hast gesündigt, du erkennst den Fehler; du tust Buße, du lebst in der Gnade, die dir der letzte Adam erkauft hat, du schaust nach vorne, du bist mehr als Überwinder, du bist ein Sieger in Christus, Gott liebt dich unendlich!

Der Unterschied zwischen Verdammnis und Überführung hat auch ganz viel mit dem zu tun, was Johanna letzte Woche gepredigt hat. Bin ich wirklich überzeugt und habe Vertrauen, dass Gott mich liebt und es gut mit mir meint! Und auch heute mit Römer Kapitel 5: stehe ich geistlich noch im alten Adam oder bin ich mir bewusst, dass ich in Christus die Frucht des letzten Adam bin!

Rechenschaftspartner Kerstin und ich, benötigt Herzenswahrnehmung und Herzenseinstellung „ehrlich ins Leben sprechen lassen, der Andere meint es gut mit mir“
Kerstin verdammt mich nicht, sie hilft mir überführt zu sein! Ein wichtiger Unterschied.

Was hat das mit Römer 5 zu tun: oftmals sagen wir über einen Prediger, er lehrt verdammend, oder er lehrt überführend. Interessanterweise hat dies aber nicht nur mit dem Sender zu tun der spricht. Sondern auch ganz viel mit dem Empfänger der zuhört. Habe ich als Empfänger noch keine Offenbarung darüber das ich nicht mehr ein Kind Adams, sondern ein Kind Christi bin, lebe ich in einer Herzenshaltung der Verdammnis. Habe ich aber eine Offenbarung darüber in Christus zu sein, kann ich lernen den menschlichen Stolz abzulegen und mich öffnen für Gottes überführende Wahrheiten aus

seinem Wort. Ich empfangen die Wahrheiten wohlwollend, weil ich weiß das seine Wahrheiten ein Segen für mich sind und mein Leben bereichern.

Ein Kind Adams bleibt in einer Entwicklung stehen und steckt fest. Ein Kind Christi wächst in seiner Jüngerschaft und entwickelt sich weiter.